

Gesprächsgruppen geleitet von Alzheimer Aargau

Baden

N.N.

Brugg / Süssbach

Margrith Schmitz / ms@tsimmoconsult.ch
062 893 11 80

Lenzburg

Annemarie Rothenbühler / annemarie.rothenbuehler@hispeed.ch
079 410 56 29

Muri / pflegimuri (ab 1.10. 2018)

Denise Schwaninger / deschwa@bluewin.ch
079 325 96 02

Niederwil / Reusspark

Margrith Schmitz / ms@tsimmoconsult.ch
062 893 11 80

Zofingen

Heidi Ott / heidi.ott@gmx.ch
062 751 73 61

Gesprächsgruppen geleitet von Pro Senectute Aargau

Aarau

Liliane Moser / liliane.moser@ag.prosenectute.ch
062 837 50 40

Frick

Sira Musso / sira.musso@ag.prosenectute.ch
062 871 37 14

Reinach

Simone Wyler / simone.wyler@ag.prosenectute.ch
062 771 09 04

Rheinfelden

Nicole Ruckstuhl / nicole.ruckstuhl@ag.prosenectute.ch
061 831 22 70

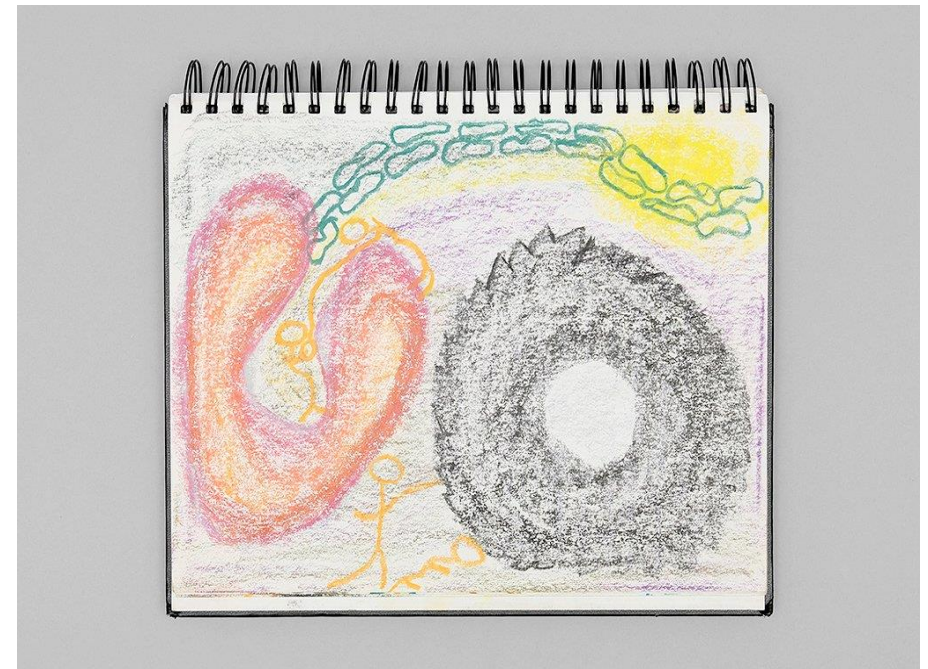
Bad Zurzach

Anna Leitner / anna.leitner@ag.prosenectute.ch
056 249 13 30



Gesprächsgruppen

für Angehörige
von Menschen mit Demenz



„Dem Ungeheuer entgegen gehen“

Kraft schöpfen

Angehörige von Menschen mit Demenz sehen sich im Alltag oft Situationen gegenüber, die nicht einfach zu bewältigen sind. Dass ein Mensch, der einem sehr nahe steht, an Demenz erkrankt, löst verschiedene Gefühle aus: Verunsicherung, Wut, Angst, Trauer. Der langsame, schleichende Abschied stellt eine grosse Herausforderung dar.

Der Austausch mit anderen Menschen, die sich in ähnlicher Lage befinden, kann helfen, die eigene Situation besser zu verstehen und aus den Erfahrungen der anderen zu lernen. Möglich, dass sich im Gespräch Lösungswege und Herangehensweisen für den Alltag abzeichnen. Sicher aber wird in der Gruppe viel Verständnis spürbar.

In der Teilnahme an den Gesprächsgruppen ist es möglich, aus der Isolation auszubrechen und die Erfahrung zu machen, nicht allein zu sein, sondern seine Erfahrungen teilen zu können. Das kann ermutigen und trösten.

Respekt und Solidarität erfahren

Die Inhalte, die besprochen werden, sind sehr persönlich. Die Angehörigen und die Gruppenleitung garantieren gegenseitig absolute Vertraulichkeit.

Ob aktive Wortmeldungen oder stilles Zuhören: beides wird gleichermassen respektiert.

Die Treffen in der Gruppe stellen keine therapeutische Begleitung dar. Sie bieten Gelegenheit für Gespräche und den Austausch in einem diskreten Rahmen, der als eine Informations- und Lernquelle genutzt werden kann.

Vertrautheit kann wachsen und es kommt vor, dass unter den Teilnehmenden der Angehörigentreffen auch Freundschaften entstehen und sich entwickeln.

Begleitet werden

Für Angehörige von Jungbetroffenen bietet Annemarie Rothenbühler eine spezielle Gesprächsgruppe an.

Die Angehörigengruppen werden von geschulten Fachleuten geleitet. Sie bringen persönliche und berufliche Erfahrungen, hohe Fachkompetenz und Einfühlungsvermögen mit.

Weitere Informationen unter: www.alzheimer.ch/ag

(Bildquelle: „Dem Ungeheuer entgegen gehen“, Franz Inauen. Aus: Franz Inauen, Zeichnungen und Texte, digitale Ausstellung, www.ungekuenstelt.ch)